

LUDWIGSBURG, 14. DEZEMBER 2010

1500 Unterschriften gegen Windrad

Gegner wollen jetzt ein Petitionsverfahren einleiten

Die Initiative "Gegenwind" hat rund 1500 Unterschriften gegen das geplante Windrad beim Husarenhof im Kreishaus an Landrat Rainer Haas übergeben. Außerdem wird ein Petitionsverfahren angestrebt.



Vertreter der Initiative "Gegenwind" haben Landrat Dr. Rainer Haas (vorne) eine Liste mit rund 1500 Unterschriften übergeben.

Foto: Werner Kuhnle

Mit der Übergabe der Unterschriften unterstreicht die Initiative nochmals ihre ablehnende Haltung gegenüber dem geplanten Windrad auf Ingersheimer Markung. Das Windrad des Typs E 82 der Firma Enercon hat, wie mehrfach berichtet, eine Nabenhöhe von 139 Metern.

Zu den Gegnern zählen unter anderem der Besigheimer Bürgermeister Steffen Bühler, der Regionalrat und frühere Oberbürgermeister von Bietigheim-Bissingen, Manfred List, die Besigheimer Gemeinderäte Adolf Eisenmann und Thomas Herbst, auf Ingersheimer Seite die Ex-Räte Peter Bareiß und Edith Schembera sowie Wolfgang Huber und Conrad Fink vom BUND.

Mit Mitgliederzahl der Initiative ist nach Angaben von Pressesprecher Walter Müller auf 80 angestiegen. Die Initiative betont auch, dass man nicht grundsätzlich gegen erneuerbare Energien - insbesondere nicht gegen Windenergie - eingestellt sei. Die Frage des Baus einer Windkraftanlage stelle aber immer eine individuell zu prüfende Einzelfallbetrachtung dar, bei der zur Beurteilung eine Vielzahl von Einflussfaktoren heranzuziehen seien. Wesentlicher Faktor für den erfolgreichen Betrieb einer Anlage sei ein durchschnittlich vorhandenes Windaufkommen, das man über einen repräsentativen, über alle vier Jahreszeiten hinweg reichenden Jahreszeitraum am Standort vorfinden müsse.

Aufwind verspürt die Initiative deshalb durch den Anfang des Monats vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg beim TÜV Süd in Auftrag gegebenen Windatlas für Baden-Württemberg. Daraus, so Müller, lasse sich ableiten, dass der Standort in Ingersheim wegen relativer Windarmut nicht zum Bau eines Windrads oder eines Windparks geeignet sei, zudem würden mit dem Atlas jetzt erstmals einheitliche Ausweiskriterien für Windkraftanlagen vorliegen.

Der Windatlas hat die Windhöflichkeit für verschiedene Nabenhöhen über Grund in einem Raster von 250 Metern berechnet. In einer zweiten Phase bis zum Frühjahr 2011 sollen detaillierte Bestimmungen des Windpotenzials für die zwölf Regionen Baden-Württembergs vorgenommen werden, wobei die jeweiligen windhöflichen Lagen im Raster 50 Meter besonders genau untersucht werden. Der Windatlas zeige, dass es für einen ambitionierten Ausbau der Windenergie in Baden-Württemberg mehr als genug geeignete Standorte gebe, so Hermann Albers, Präsident des Bundesverbands WindEnergie. Für die Regionalplanung komme es nun darauf an, lieber weniger Anlagen an guten Standorten als viele Anlagen an mittelprächtigen Standorten in die künftig auszuweisenden Vorranggebiete aufzunehmen.

Und diese Gebiete, so Walter Müller von der Initiative "Gegenwind", befänden sich am Alaufstieg, in Hohenlohe und im Süd-Schwarzwald - und nicht am Husarenhof.

So sei auch schon von Anfang an geplant gewesen, ein Petitionsverfahren vor dem Petitionsausschuss des baden-württembergischen Landtags mit dem Ziel einzuleiten, die nach Ansicht der Gegner zu geringen Sicherheitsabstände zwischen dem geplanten Standort und der Bebauung zu vergrößern, falls es zum Bau käme. "Die Sicherheit ist nicht gewährleistet", so Müller gestern.

Redaktion: JÖRG PALITZSCH